

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 26 (1955)

Nachruf: Emil Thut : alt Strafanstaltsdirektor
Autor: Halder, Nold

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Emil Thut, alt Strafanstaltsdirektor †

Wieder einmal erfüllt sich die gar nicht so seltene Tragik, daß ein Mann, der alle seine Kräfte jahrzehntelang in den Dienst der Öffentlichkeit stellte, sich nicht mehr seinen für den wohlverdienten Ruhestand aufgesparten privaten Interessen widmen kann, weil die erzwungene Entspannung auch jene Energien löste, die dem tätigen Leben Sinn und innere Haltung geben. Wie manches hatte sich Emil Thut vorgenommen für die eigenhändige Verschönerung des neu erstandenen Heims am Aabach, für das Wohl der Familie und für die theoretisch-wissenschaftliche Auswertung seiner immensen praktischen Erfahrung im Strafvollzug!

Der plötzliche Tod Emil Thuts wirkt umso tragischer, als gerade in diesen Tagen die Diskussion um die *Anstaltsreform* und die Revision des Strafvollzugsrechts in eine entscheidende Phase eingetreten ist, in der der ehemalige Leiter einer vorbildlich geführten Strafanstalt berufen gewesen wäre, ein maßgebendes Wort mitzusprechen. Den Streit um die Frage „Sühne“ oder „Erziehung“ hatte er für sich mit dem Bekenntnis zum Grundsatz „Sühne *und* Erziehung“ entschieden; er war stets dafür eingetreten, dem Sühnagedanken innerhalb des humanitären Erziehungsstrafvollzuges jenen Platz einzuräumen, der sich auch tiefenpsychologisch rechtfertigen läßt.

Über 30 Jahre lang hat Emil Thut die *Strafanstalt Lenzburg* betreut und beharrlich — mit stupender Hartnäckigkeit möchte man sagen — Schritt um Schritt trotz mannigfacher Widerstände jene Verbesserungen und Reformen eingeführt, die dem Namen „Lenzburg“ in den Strafvollzugskreisen des In- und Auslandes das Ansehen bewahrten, das diese Anstalt zur Zeit ihrer Gründung als europäische Musteranstalt genoß. Zielbewußtheit und Beharrlichkeit waren die hervorstechendsten Charakterzüge des aus dem eidgenössischen Zolldienst hervorgegangenen, glänzenden Organisators, der von den behutsam erarbeiteten und erprobten Richtlinien nicht mehr abging, wenn sie sich nach seiner Einsicht bewährten. Emil Thut war deshalb kein bequemer Beamter und Vorgesetzter. Niemals seine nicht übermäßig robusten Kräfte schonend, verlangte er auch viel von seinem Personal, das er stets durch interne Kurse und Aussprachen für die verantwortungsvollen Aufgaben des Erziehungsstrafvollzuges schulte und anspornte.

Erstaunlich ist die Art und Weise, wie sich Emil Thut in die besondere Psychologie der Gefangenen einzuarbeiten und einzufühlen verstand. Ohne besondere pädagogische Ausbildung — vor seinem Amtsantritt im Jahre 1921 war er während zweieinhalb Jahren als Verwalter des Kantonsspitals Aarau tätig — wußte sich der neue



Emil Thut

1885–1954



Frau Pfarrer Clara Hänni-Höngger, Lenzburg
† 1953

Strafanstaltsdirektor mit einer natürlichen Herzensbegabung und Aufgeschlossenheit gegenüber den Problemen der Insassen und der Mentalität der Rechtsbrecher die schwierige Kunst der Menschenkenntnis und der Menschenführung anzueignen. In seiner Mußezeit beschäftigte er sich mit der entsprechenden wissenschaftlichen Literatur, wo von auch die auf über 1000 Bände angewachsene Beamtenbibliothek zeugt. Dem Ausbau der Anstaltsschule, der Gefangenbibliothek, der Freizeitbeschäftigung und des Vortragsdienstes widmete er seine besondere Aufmerksamkeit, und für die Anliegen der Seelsorge hatte er stets volles Verständnis. Die Weihnachtsfeiern der Anstalt, die er mit seiner Gattin und Mitarbeiterin, Hanna Thut-Müller, persönlich gestaltete, waren intime familiäre Weihestunden. Den Kontakt mit den Insassen pflegte Emil Thut durch regelmäßige Zellenbesuche und Sprechstunden, und besonders den jungen Strafgefangenen war er ein väterlicher Berater. Viele dieser jungen Menschen, die den Weg in die Gemeinschaft zurückfanden, blieben dem Betreuer ihrer schwersten Zeit anhänglich und dankbar.

Auch außerberuflich war Emil Thut unermüdlich für die Verbesserung des Gefängniswesens und der Gefangenbehandlung tätig. In zahlreichen Aufsätzen und Vorträgen berichtete er orientierend aus der Welt der Gefangenen oder setzte sich mit den Problemen der Rechtspflege und des Strafvollzuges auseinander. Die Jahresberichte der Strafanstalt waren statistisch sorgfältig aufgebaute und gründlich kommentierende Arbeiten, die über die Tätigkeit des Direktors und der Beamten aufschlußreiche Rechenschaft ablegten und sehr beachtet wurden. Jahrelang war Emil Thut Präsident des Schweizerischen Vereins für Gefängniswesen und Schutzaufsicht und in den Versammlungen ein schlagfertiger und kenntnisreicher Debatter. Auch in der Organisation der aargauischen Entlassenfürsorge und in der Aufsicht über die Arbeitskolonie Murimoos, zu deren Gründern er gehörte, machte sich der Verstorbene verdient; der Gemeinde Lenzburg diente er in verschiedenen Kommissionen, vor allem in der Schulpflege.

Mit Emil Thut ist ein tüchtiger Staatsbeamter dahingegangen, dessen praktische Tätigkeit in einem heiklen Zweig der Staatsverwaltung und dessen humanitäre Bestrebungen den Dank des aargauischen Volkes über das Grab hinaus verdienen.

NOLD HALDER

Clara Hänný-Hönger †

Als am 18. März 1953 ein Schlaganfall das Leben von Frau Clara Hänný-Hönger auslöste, hat ein in Güte und Aufopferung müde ge-